



SCHULSYNODE
DES KANTONS BASEL-STADT

Claramattweg 8, Postfach, 4005 Basel
Telefon ++41 61 267 63 71
Fax ++41 61 686 95 20
E-Mail sekretariat@schulsynode-bs.ch

**81. Jahresversammlung der
Staatlichen Schulsynode des Kantons Basel-Stadt
Mittwoch, 21. April 2010
Grosser Saal der Messe Basel**

Ansprache des Präsidenten, Heini Giger

Liebe Kolleginnen und Kollegen. Liebe Gäste

Zügeln ist ein aufregendes Ereignis

Ein Umzug, ich meine damit nicht einen Festumzug oder einen Fasnachtsumzug, sondern einen Wohnungs- oder Wohnortwechsel, ist ein sehr aufwändiges und meistens auch ein aufregendes und spannendes Unterfangen. Dies kann ich aus eigenen Erfahrungen bestätigen.

Ein Umzug hat verschiedene Gründe

Die Beweggründe, die einen veranlassen, ein vertrautes Heim aufzugeben und an einen anderen Ort zu ziehen, sind sehr unterschiedlich:

Man hat das Pech, in einer Abbruchliegenschaft zu wohnen, die demnächst einem Neubau weichen muss.

Oder der permanente Verkehrslärm wurde so unerträglich, dass man kaum schlafen konnte.

Es ist auch möglich, dass allzu hohe Mietkosten die Suche nach einer neuen Wohnung notwendig machen.

Es könnten auch unangenehme Nachbarn sein, die einem das Wohnen derart vermiesen, dass ein Umzug die einzige Lösungsmöglichkeit darstellt.

Und schliesslich soll es auch vorkommen, dass Beziehungskrisen oder eine neue Liebe Anlass für einen Umzug sind.

Neben diesen äusseren Notwendigkeiten, die einen Umzug unumgänglich machen, kann auch der Wunsch, die eigene Wohnsituation zu verbessern, Motivation für einen Umzug sein.

Die neue Wohnung bietet mehr Platz, die Küche hat einen moderneren Kochherd, die zukünftige Wohnung hat eine Terrasse mit schöner Aussicht, wenn möglich auf den Rhein oder ins Grüne und sie befindet sich wenn immer möglich in einem Quartier, in dem Menschen wohnen, mit denen man sich versteht. Gute Einkaufsmöglichkeiten sollte es auch haben.

Und schliesslich soll es vorkommen, dass der lang ersehnte Traum eines Eigenheims in Erfüllung geht.

Ein Umzug bedeutet auf jeden Fall Veränderung.

Die Basler Schulen ziehen nicht um- aber sie stehen vor grossen Veränderungen.

Die Basler Schulen stehen nicht vor einem Umzug in ein neues Domizil -sie stehen vor gigantischen Veränderungen, die alle Veränderungen der Vergangenheit in den Schatten stellen.

Welches sind, um beim Bild des Zügelns zu bleiben, die Beweggründe unseres Kantons, die Schulen vom wohl vertrauten Heim in ein noch ziemlich unbekanntes Domizil umziehen zu lassen? Ist es ein Krach mit den Nachbarn oder ist es eine neue Liebe, ich denke hier an eine begeisternde Vision einer neuen Schule?

Nein, es ist in erster Linie der Wille der Bevölkerung, die Schulen endlich gesamtschweizerisch zu harmonisieren. Natürlich, so wird stets betont, sollen durch die Umstrukturierung die Schulen nicht nur anders, sondern auch besser werden.

Der Grund für den bevorstehenden Umzug heisst HARMOS.

Darüber haben wir vor einem Jahr ausgiebig diskutiert, und Sie haben an der letzten Jahresversammlung diesem Vorhaben deutlich zugestimmt. Dies möchte ich nicht noch einmal aufrollen.

Der Grosse Rat wird erst anfangs Sommer über den Beitritt zu HARMOS und zum Sonderpädagogik- Konkordat beschliessen, und es ist durchaus möglich, dass es zu einer Volksabstimmung kommt. Trotzdem wäre es naiv zu meinen, das ganze Vorhaben sei nur ein Hirngespinnst und alles bliebe so, wie es ist.

Es ist beinahe sicher: Der Umzug wird stattfinden.

Von Aufbruchstimmung ist bis heute noch kaum etwas zu spüren

Gestartet wird, so ist es vorgesehen, schon in einem Jahr. Dann sollen schon Drittklässler im Rahmen von Passepartout an der Primarschule Französisch lernen. Zwei Jahre später beginnt die etappenweise Auflösung der Orientierungsschule und wiederum drei Jahre später werden die ersten Schülerinnen und Schüler die neue Sekundarschule verlassen. Das anschliessende Gymnasium wird dann nur noch vier Jahre dauern.

Ab 2011 beginnt der grosse Umzug der Basler Schulen. Die Zügelte wird sich über mindestens sieben Jahre erstrecken.

Von einer freudig aufgeregten Aufbruchstimmung habe ich allerdings bis heute noch wenig bemerkt. Es ist vielmehr eine deutliche Verunsicherung und Zurückhaltung bemerkbar. Wenn es darum geht, an der eigenen Schule etwas Neues aufzubauen, kommt die beklemmende Äusserung: „Aber nicht ausgerechnet jetzt etwas in die Wege leiten, das in drei bis vier Jahren ohnehin nicht weiter existieren kann.“

Wurde in ihrem Kollegium auch der Film „Schulen mit Anschluss“ über die zukünftigen Basler Schulen gezeigt?

Hat er bei Ihnen eine begeisternde Aufbruchstimmung geweckt?

Aufräumen und in Kisten verpacken

Zurück zu unserem Umzug.

Jedem Umzug geht ein intensives Aufräumen voraus. Bevor die Habe in Kisten und Schachteln verpackt wird, muss alles sorgfältig in die Hand genommen werden. Bei Vielem stellt sich heraus, dass es nicht wert ist, an den neuen Ort mitgenommen zu werden. Sie müssen entsorgt werden. Vielleicht kommen auch Sachen ans Tageslicht, die man längst vergessen hat: Kinderspielsachen oder Kleider, die schon lange aus der Mode sind oder alte Liebesbriefe.

Auch die Schulen müssen vor der grossen Veränderung einiges aufzuräumen. Dabei denke ich weniger an die Biologiesammlung im Inselschulhaus, in der noch zahlreiche verstaubte ausgestopfte Vögel aufbewahrt sind. Sie wurden bei der letzten Schulreform vom damaligen Kohlenberggymnasium ins Inselschulhaus gezügelt.

Nein ich denke vielmehr an solche Dinge, die in den letzten zehn Jahren an den Schulen aufgebaut wurden.

Da gilt es sehr sorgfältig hinzuschauen:

Was muss in Kisten verpackt werden, was soll an der neuen Schule weiter bestehen, was kann bedenkenlos entsorgt werden? Gibt es darunter gar Dinge, die so fragil sind, so dass sie mit besonderem Verpackungsmaterial vor Beschädigungen geschützt werden müssen.

Ich denke da beispielsweise an den ganzheitlichen projektartigen Unterricht, die weit entwickelte Teamkultur, oder an Unterrichtsmodelle, die sich stark an der zukünftigen Berufsausbildung der Schülerinnen und Schüler orientieren. An neu aufgebaute Kriseninterventionsmodelle und heilpädagogische Unterstützungskonzepte. All diese Dinge sollten wir unbeschadet transportieren!

Es sind noch nicht alle Kisten ausgepackt

Das Aufräumen und sorgfältige Einpacken wird erschwert:

An vielen Schulen stehen schon heute grosse Kisten und Schachteln herum, die eben gerade ausgepackt werden müssen.

Ich denke an die Projekte

Neue Leitungsstrukturen,

das Integrationskonzept

oder das Qualitätsmanagement

die Umsetzung der Sprachprofile

Passepartout (gerade diese Kiste enthält noch einiges, das wir wirklich nicht verstehen)

Dies macht das Aufräumen und Einpacken kompliziert. Es darf nicht sein, dass beim Auspacken im neuen Domizil nicht mehr klar ist, was in welcher Kiste zu finden ist.

Deshalb fordere ich sie auf.

Sie, die für den Umzug die Verantwortung tragen:

Geben sie uns Zeit fürs sorgfältige Aufräumen.

Und schicken sie uns vor dem Umzugstermin keine neuen Kisten mehr.

Auf das Zügelunternehmen kommt es an

Nicht unbedeutend ist die Wahl des richtigen Umzugsunternehmens. Es gibt Billiganbieter. Sie sind preisgünstig, aber es besteht das Risiko, dass Möbelstücke oder andere delikate Gegenstände beim Umzug beschädigt werden.

Daneben gibt es andere Unternehmen, die auf den Transport delikater Gegenstände spezialisiert sind. Ihre Zügelmäner verfügen über eine erstaunliche Geschicklichkeit und sind in der Lage, wertvolle Möbelstücke ein enges Treppenhaus herunter zu tragen, ohne dass dabei irgendwelche Kratzer entstehen.

Die Umstrukturierung der Basler Schulen ist Aufgabe einer komplexen Projektorganisation.

Vor zwei Wochen erschien in der NZZ unter dem Titel „Bei uns können Sie etwas bewegen“ ein Inserat. Das Erziehungsdepartement Basel-Stadt sucht einen Projektleiter bzw. eine Projektleiterin zur Harmonisierung der Schulen Basel-Stadt. Die Person soll mit den Basler Schulen gut vertraut sein und über ein grosses organisatorisches Geschick und über Kommunikationstalent verfügen. Sie soll zusammen mit einem ansehnlichen Stab von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen die Basler Schulen in das neue HARMOS-Domizil überführen. Ausserdem soll diese Person auch in hektischen Situationen Ruhe bewahren.

Dabei darf eines nicht vergessen werden:

Letztendlich sind die Lehrerinnen und Lehrer die Zügelmäner, die vor dem Umzugstermin alles in Kisten zu verpacken haben. Sie müssen die Kisten an den neuen Ort schleppen, wo sie wieder ausgepackt werden. Sie müssen ihre zukünftige Schule neu einrichten.

Während der ganzen Zügelleite dürfen jedoch die Kinder möglichst wenig mitbekommen. Für sie soll der Unterricht ab 2011 nahtlos nach dem HARMOS-Modell erfolgen.

Ich bitte Sie Herr Regierungsrat Eymann:

Entscheiden Sie sich für eine Projektleitung, die in der Lage ist, auch fragile Güter unbeschadet zu dislozieren und die fähig ist, mit uns Lehrerinnen und Lehrer sorgfältig umzugehen. Der es auch wichtig ist, uns Lehrerinnen und Lehrer bei der Planung des Umzug mit ein zu beziehen.

Und besonders wichtig: Der Projektleiter oder die Projektleiterin soll das Vertrauen der Basler Lehrerinnen und Lehrer geniessen.

Wie sehen unsere neuen Schulen aus?

Schwierig wird ein Umzug dann, wenn man sich nur ein vages Bild der zukünftigen Wohnung machen kann, wenn man noch nicht weiss, wie die Zimmer angeordnet sind und wo sich Türen und Fenster befinden.

Wissen wir, wie die Inhalte der neuen Schulen aussehen werden?

Die achtjährige Primarstufe, die dreigliedrige Sekundarstufe oder das auf vier Jahre verkürzte Gymnasium?

Auch da braucht es rasch klare Antworten. Und dies bitte noch vor dem Umzugstermin.

Schluss

Vielleicht hätte ich Ihnen meine Gedanken nicht heute, sondern erst in einem Jahr darlegen sollen. Dann, wenn es am Umzugsvorhaben nichts mehr zu rütteln gibt.

Ich bin jedoch überzeugt, dass der Veränderungsprozess an den Basler Schulen nicht mehr zu bremsen ist. Deshalb halte ich es für wichtig, sich darüber schon heute Gedanken zu machen. Für einen erfolgreichen Umzug unserer Schulen, bei dem wir auch eine Verbesserung der Schulqualität schaffen können, ist eine wohlüberlegte und gründliche Planung Grundvoraussetzung.

Ich schliesse meine Ansprache mit drei Wünschen:

- Ich wünsche uns, dass wir diese Veränderung auch in chaotischen Phasen mit Gelassenheit angehen können
- dass uns während des Umzugs immer genügend Raum und Zeit bleibt für den Unterricht in unseren Klassen
- dass wir am Ende des Umzugtages, d.h. 2019 immer noch gerne an Basler Schulen unterrichten.

Ich wünsche ihnen eine gute Züglete.